

## KIRCHE NIMMT IHRE VERANTWORTUNG ERNST

Vortrag von Robert Antretter

**Wenn der Papst auf seinem Flug nach Portugal betont, dass das Unfassbare des sexuellen Missbrauchs als eindeutige Sünde von innen aus der Kirche heraus kommt, ist sie besonders auch gefragt, wenn es um die Frage der Aufarbeitung solcher Verbrechen geht.**



Robert Antretter, der Vorsitzende der Kommission zur Aufklärung sexuellen Missbrauchs in der Diözese berichtete am Montagabend auf Einladung der Kath. Erwachsenenbildung und des Dekanats im Mauritiushaus in Langenenslingen von seiner Arbeit. Er betonte, dass das Hauptmerkmal ‚seiner‘ Kommission die Unabhängigkeit sei. Neben vier Kommissionsmitglieder des Ordinariates, die wegen ihrer fachlichen Zuständigkeit unverzichtbar sind, arbeiten drei weitere fachlich qualifizierte berufene Mitglieder in dieser Kommission. Antretter betonte, dass das Ergebnis der Beratungen Empfehlungen sind, denen bis jetzt der Bischof immer gefolgt sei. Von allen Verdachtsfällen, die bis jetzt der Kommission bekannt geworden sind, sind insgesamt fünf vor einem Gericht verhandelt worden, wobei bei den Urteilen ein Freispruch, eine Geldstrafe und drei Strafbefehle zu verzeichnen sind. Im Gegensatz zum staatlichen Bereich, wo sexueller Missbrauch als Vergehen bezeichnet wird, gilt er im kirchlichen Rechtssystem als Verbrechen. Die Kirche hat aber nur intern ein Disziplinarrecht, die strafrechtliche Seite liegt eindeutig beim Staat. Beide aber kooperieren gut miteinander. Wobei es neben der Informationsverpflichtung auch sowohl den Opfer- als auch Täterschutz zu beachten gilt. Antretter lenkte den Blick auch auf die ca. 120 000 Kinder und Jugendliche in Deutschland, die jährlich sexuell missbraucht werden. Ein Großteil falle hierbei in den familiären Nahbereich. Nicht zu vergessen seien in diesem Zusammenhang auch die ‚Vergnügungsfahrten‘ von z.B. Stammtischrunden als Sexausflüge an die Grenzen zu unseren osteuropäischen Nachbarn oder den Sextourismus in die Armutsländer. Diese Hinweise zeigen, dass es sich letztlich um ein gesellschaftliches Problem handle. Sexualität ohne Liebe reiße die letzten Tabuzonen ein, sodaß die ‚Zeit‘ in einer jüngeren Ausgabe schreibt: "wer nach den Jüngsten greift, bricht das letzte Tabu".

Für Robert Antretter sei jeder einzelne Vorgang ein Skandal, bei dem es nichts zu beschönigen gebe. Andererseits stelle sich für die Kirche neben der Aufarbeitung einzelner Fälle aber durchaus die Aufgabe, hartnäckig das Lebensrecht des Kindes einzufordern. Offenbar unberührt von der Missbrauchsdebatte beschloss z.B. die Bundesregierung, das erst kurz vor der Bundestagswahl beschlossene Gesetz zur Sperrung von Kinderpornoseiten im Internet zu kassieren. Der Grund hierfür seien offensichtlich 2% der Stimmen, die die Piratenpartei hierfür erhalten habe. In welcher Gesellschaft leben wir, wenn das Recht auf informelle Selbstbestimmung höher bewertet wird als das Verbrechen der Kinderpornografie via Internet? Neben einer intensiven Präventionsarbeit, könne die Kirche nur an Glaubwürdigkeit wieder gewinnen, wenn sie ihre gesellschaftspolitische Funktion wahrnehme und eben nicht nur die materiellen Werte, sondern vor allem die ideellen einfordere. Auf Grund ihres Menschenbildes leiste sie unverzichtbare Dienste im sozialen, caritativen und entwicklungspolitischen Bereich. Schließlich sei es das Christentum, das z.B. die Befreiungsbewegung eingeläutet habe und das auf Grund seiner Botschaft ständig zu Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit aufrufe. Gott sei Dank hat sich Bischof Fürst, auch gegen internen Widerstand, an die Spitze derer gesetzt, die sich rigoros für Aufklärung der Vorfälle einsetzen. In der abschließenden Diskussion wurde betont, wie wichtig die Aufgabe dieser Kommission ist und wie dankbar wir sein können, dass unsere Diözese so offensiv mit dieser schwierigen Problemlage umgeht.

*Text: Pfarrer Klaus Sanke*

*Bild: Roman Schaab*

**Autor:** Kerstin Held - **Datum:** 17.05.2010

[-< Zurück zu: Aktuell](#)

— drucken